

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 48

**Rubrik:** Unsere Leser als Mitarbeiter

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Unsere Leser als Mitarbeiter

Bei der Korrektur eines Aufsatzes, den meine Klasse im Anschluß an einen Besuch einer Nationalratsitzung schrieb, stößt ich auf folgende Stelle einer Schülerarbeit:  
«Unmittelbar vor dem Nationalratspräsidenten war das Rednerpult. Davor standen 5 Pulte, die den Stimmenzählern gehörten. Anschließend folgten die Pulte der Stenographen. Links und rechts vom Rednerpult sind die Sitze der Bundesräte. Den halben Saal aber versperrten die Nationalräte.» AF

\*

das?» Und er erwidert überzeugend: «Das ist ganz einfach, das ist schwiizerdütsch und heißt: Mein Sohn, du Soldat!» AH

Auf der Schriftenkontrolle unserer Gemeinde erschien dieser Tage ein kokettes Jümpferlein und wollte sich anmelden.

Das Fräulein von der Schriftenkontrolle stellte die üblichen Fragen, unter anderem auch: «Wie isch d Konfession?»

Worauf das Jümpferlein antwortete: «Danke, es geit!» MG

\*

Die erste Stunde Volkswirtschaft mit den Buchhändlerinnen der Stadt B. Der Lehrer beginnt den Vortrag mit den Worten: «Man sagt, die Schweiz sei ein reiches Land. Sie besitzt jedoch weder Bodenschätze noch andere natürliche Reichtümer. Kann mir jemand von Ihnen sagen, an was die Schweiz reich ist?» Eine Schülerin hält die Hand hoch: «An Arbeitswut, Herr Lehrer!» Vroni

\*

Ein gut präsentierendes deutsches Ehepaar mit schwarzem Mercedes 220 parkiert am Gestade des Walensees, spaziert am Ufer hin und her, bleibt vor der Soldatenstube bei der Kaserne Walenstadt stehen und betrachtet die Inschrift in den vier Landessprachen. Sie liest langsam und klar akzentuiert: «Soldatenstube - Casa del soldato - Maison du soldat» usw. Plötzlich fragt die Dame ihren Gatten: «Maison du soldat, na, was ist denn

\*

Viele Leute stehen abends nach halb sechs auf dem Bahnhofplatz in Interlaken und erwarten den Sputnik. Alle blicken zum Himmel empor und warten ... warten. Da meint einer der Umstehenden: «Dä chunt gwüß nid, d Saison isch ja jetz verbii!» HZ

## Der vierzigste Jahrestag

Ich habe einem Mörder gratuliert zum Jahrestag des grausigen Geschehens. Die Opfer hat das weiter nicht geniert - sie sind ja tot, und jenseits des Verstehens.

Soof sich nun das Datum wieder jährt find' ich mich ein und gratuliere bieder dem Täter, den nach Blut es stets begeht, drück' ihm die Hand und schere mich dann wieder.

Vielleicht gilt Dir, vielleicht auch mir sein nächst' Verbrechen, doch was verschlägt's, was würdest Du mir raten? Man darf doch mit den Mächtigen noch sprechen, denn zu was sind wir schließlich - Diplomaten! A. O. H.

